

## Erläuterungsbericht

### Leitidee

Der Neubau ist initiales und identitätsstiftendes Bauwerk des neuen Quartiers am Wilhelm-Leuschner-Platz. Die Identität und die Poesie des neuen Institutsgebäudes entstehen aus der Dialektik zwischen den offenen, lichten Arbeitswelten der Forscher und dem massiven Archivblock.

### Städtebau

Die vorgeschlagene Kubatur weist mit ihrer dynamischen Spitze über den Wilhelm-Leuschner-Platz hinweg in Richtung Innenstadt. Die Spitze selbst ist nicht nur ikonisches Zeichen im städtischen Raum sondern markiert auch den Hauptzugang des Gebäudes. Die oberen Geschosse des Hauses ermöglichen direkte Blickbeziehungen zum Neuen Rathaus und zur Innenstadt. Deshalb befindet sich hier die öffentlich genutzte Bibliothek mit attraktiven Lese- und Arbeitsplätzen.

### Raum und Materie

**Raum** / Stadtraum und die Welt der Wissenschaftler sind durch eine klar gegliederte und in der Tiefe gestaffelte Fassade getrennt. Die schützende Geste dieser tiefen Fassadenstruktur befördert die konzentrierte, kontemplative Atmosphäre der dahinterliegenden Räume. Gleichzeitig erhalten alle Flächen einen unmittelbaren Außenraumbereich. Die filigranen Pfeilern und Träger der vorderen Fassadenebene orientieren sich an vertrauten Elementen klassischer städtischer Fassaden ohne diese historisierend zu adaptieren. Die Anordnung dieser Betonelemente sorgt für eine wohltuende Gliederung in einer angemessenen, urbanen Maßstäblichkeit.

**Materie** / Das Archiv ist ein eigenständiges, mehrgeschossiges Volumen. Aufgrund seiner steinern materialisierten Präsenz es von Innen und Außen sehr gut als zentraler „Tresor“ und „Schatzkammer“ des Hauses erlebbar. Die kompakte Bauweise bildet die bauliche Grundlage für eine passive Klimatisierung der Archive, Sammlungen.

### Funktionale Gliederung

#### EG - Eingang und Veranstaltung

Das Erdgeschoss präsentiert sich Nutzern als ein hoher und weiter Raum, der sich zum öffentlichen Platz und zur grünen Oase des Innenhofes großzügig öffnet. Die Fläche ist in einen Eingangs- und einen Veranstaltungsbereich gegliedert.

Der Eingangsbereich mit Empfang und Foyer wird direkt vom Haupteingang am Wilhelm-Leuschner-Platz betreten. Besucher können sich zunächst informieren und von dann die öffentlich zugänglichen Bereiche des Hauses erreichen. Im Rückraum des Eingangsbereich befinden sich Serviceräume wie z.B. ein Raum mit Garderoben bzw. Schließfächern, das Lager mit Publikationen zum Verkauf und die Poststelle.

Die Veranstaltungsebene ist flexibel teilbar und ermöglicht verschiedene Nutzungsszenarien. Der grüne Innenhof ist vom Foyer aus erreichbar. Ein Veranstaltungs-/Ausstellungsraum orientiert sich zur Brüderstraße. Die Technikenebene über den Nebenräumen ermöglicht kurze Installationswege.

## Erläuterungsbericht

### OG1 bis OG4 - Arbeitsplätze und Magazine

Die Abteilungen des Instituts sind jeweils auf einer Ebene organisiert. Die Ebenen bieten einen Wechsel aus Räumen für konzentriertes, ungestörtes Arbeiten und offenen Flächen für informelle Gespräche und Erholung. Innerhalb der Fassadenstruktur erhalten die Arbeitsräume einen kleinen, individuellen Außenraum.

Die Magazine sind in einem kompakten Baukörper entlang der Brüderstraße untergebracht. Die Bibliotheksmitarbeiter erreichen vom Bürobereich im 4. OG sowohl die Magazine (OG 1 bis OG 3), als auch Bibliothek und Freihandbereiche (OG 5 und OG 6) auf kurzem Weg.

An der Schnittstelle zwischen der Arbeitswelt der Forscher und dem massiven Archivblock befinden sich zweigeschossige Besprechungsräume.

### OG 5 und 6 - öffentliche Bibliothek und Freihandmagazine

Im Bereich der Bibliothek befinden sich attraktiven Lese- und Arbeitsplätze mit direkten Blickbeziehungen zum Neuen Rathaus und zur Innenstadt.

Die Flächen der Bibliothek können entsprechend den Anforderungen des Nutzers möbliert und flexibel angepasst werden. OG 5 und OG 6 sind über Treppen zu einer räumlichen Einheit verbunden. Der öffentliche Bereich der Bibliothek ist nach Bedarf kontrolliert über die Flächen der Freihandmagazine erweiterbar.

Im sechsten Obergeschoss lädt eine begrünte Dachterrasse dazu ein die eigenen Gedanken zu ordnen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

### Freiflächen

Innenhof und die Terrasse im ersten OG sind räumlich verbunden und stehen den Mitarbeitern für eine Erholungspause im Freien zur Verfügung. Eine weitere große Terrasse befindet sich Bereich der Bibliothek (OG 6).

### Kontext - Standort und Material

Mit dem Neubau besetzt das Institut einen prominenten Bauplatz im Zentrum Leipzigs. Dieser Schritt ist eine Investition in die Zukunft des IFL. Gleichzeitig ist die Wahl des Standortes in unmittelbarer Nähe des alten Grassimuseums eine Referenz an die historischen Wurzeln des Institutes im Zentrum Leipzigs.

Der rot pigmentierte Beton der neuen Institutsfassade verweist in seiner Farbigekeit auf den oft in Leipzig verwendeten Porphyr. Eine Referenz ist beispielweise das Gebäude des neuen Grassimuseums mit dem Museum für Völkerkunde. Die klar gegliederte und in der Tiefe gestaffelte Gebäudehülle schreibt den historischen Kontext plastisch modellierter Fassaden fort und bietet für die Mitarbeiter eine zusätzliche Nutzungsqualität.

Die städtebauliche Dominante der zweigeschossigen Bibliothek wird durch die Verwendung einer doppelten Glasebene betont. Damit verbunden sind Nutzungsvorteile durch einen wetterunabhängig steuerbaren Sonnenschutz und erhöhter Schallschutz.

## Erläuterungsbericht

### Brandschutz

Für die Nutzer der Obergeschosse stehen 3 unabhängige Rettungswege zur Verfügung. Die Rettungswege der erdgeschossigen Versammlungsstätte führen direkt ins Freie.

Das Gebäude ist in drei Brandabschnitte unterteilt. Die Abschnitte im Bereich des Büros sind ca. 400m<sup>2</sup>. Dies ermöglicht den Verzicht auf einen notwendigen Flur und erlaubt eine offene Gestaltung der Büros.

### Passiv-Magazine

Die Magazine sind mit gut gedämmten fensterlosen Wänden vor äußeren klimatischen Einflüssen geschützt. Die Anordnung einer Schleuse vor den Magazinräumen reduziert innere Wärmeströme. In Kombination mit einer massiven, kapillaraktiven Bauweise wird eine große thermische und hygri sche Trägheit erreicht, so dass kurzzeitige Klimaschwankungen vermieden werden. Die Belüftung erfolgt mit 0,2facher Luftwechselrate während günstiger Außenklimaverhältnisse mit weitestgehend unconditionierter Außenluft. Der Technikeinsatz im Bereich der Magazine wird so auf ein Minimum begrenzt.

### Haustechnik

Ziel eines Haustechnischen Konzeptes sollte die Reduktion der notwendigen technischen Installationen sein um Investitions- und Folgekosten zu reduzieren. Bei Haustechnischen Konzept sollten insbesondere Erneuerbare Energien einbezogen werden, wie z.B. Erdwärme für eine Grundlastheizung und ggfls. Kühlung, sowie Photovoltaikzellen auf dem Dach.